

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 27 (1967-1968)

Heft: 3

Artikel: Schulfunk und Schulfernsehen in der Schule

Autor: Härtli, Paul

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356287>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulfunk und Schulfernsehen in der Schule

Bericht von Paul Härtli

Über das Wochenende 16./17. Dezember 1967 fand in Basel im Rahmen des internationalen Fernsehseminars eine Informationstagung für Schweizer Lehrer statt. Diese bot einen ausgezeichneten Einblick in die Bemühungen unserer und ausländischer Rundfunkorganisationen, Schulfunk und Schulfernsehen besser zu koordinieren und besonders letztes für Bildungszwecke dienstbar zu machen. Während sich der Schulfunk bei uns gut eingelebt hat, ist das Schulfernsehen noch wenig verbreitet. Auch dieses ist, wie der Schulfunk, der Schulfilm und das Lichtbild, ein Hilfsmittel im modernen Unterricht.

Von allen Hilfsmitteln hat es den unbestreitbaren Vorteil, daß es aktuell ist. Dies können wir weder von einem Teil unserer Lesebücher noch von einzelnen Filmen und Dia-Reihen behaupten. Dies hängt zum Teil mit der stürmischen Entwicklung auf allen Gebieten zusammen.

Die Erfahrungen mit dem Schulfunk und Fernsehen in Schweden und in anderen Ländern beweisen, daß die Jugend von heute ein Bedürfnis nach aktueller Information besitzt und sich mit den Problemen der Gegenwart auseinandersetzen will.

Technisch bereiten heute sowohl der Empfang wie auch die Konservierung der Schulfunk- und Fernsehsendungen keine Schwierigkeiten. Für das Schulfernsehen (und viele andere Anwendungsgebiete) steht eine handliche, elektronisch gesteuerte Aufnahmekamera mit verschiedenen Objektiven zur Verfügung, welche auch das sogenannte aktive Fernsehen ermöglicht, das heißt Experimente, Vorgänge unter der Lupe oder dem Mikroskop können vergrößert und simultan auf dem Bildschirm gezeigt werden. Dies ist besonders in den naturwissenschaftlichen Fächern von großem Vorteil und bietet gut ausgebildeten und initiativen Lehrkräften ungeahnte Möglichkeiten.

Der Verbreitung des Fernsehens als Hilfsmittel im Unterricht auf der Volksschulstufe stehen bei uns zum Teil der Anschaffungspreis des Empfängers, dann der geschilderten Compaktkamera, aber ganz besonders des Video-Rekorders – ca. 8500 Franken – entgegen. Dazu kommt noch, daß bei den bei uns üblichen Klassenbeständen die Größe des Fernsehbildes nicht ganz zu befriedigen vermag.

Die in Basel gezeigten Sendungen beweisen fast ausnahmslos, daß wirklich gute Sendungen eher eine Seltenheit sind, und daß hier noch viel Arbeit und Erfahrungsaustausch notwendig ist.

Wenn die Qualität der Sendungen steigt, Videorecorder und Videoband preislich günstiger werden, wird auch das Fernsehen ebenso gut wie der Schulfunk in unseren Schulen Eingang finden. An der Basler Tagung berichtete hauptsächlich die Delegation aus Schweden über Probleme, Aufgaben und Arbeitsweise ihres Schulfernsehens. Dazu zeigte sie eine ganze Reihe von Fernsehsendungen über verschiedene Gebiete und für verschiedene Altersstufen. Nach meiner persönlichen Überzeugung kamen nur zwei qualitativ an unsere eigenen Sendungen heran. Ich weiß, daß das Urteil anderer Besucher noch viel härter ist (SLZ vom 26. Januar 1968).

Auffallend und positiv scheint mir die Einflechtung der Probleme der zwischenmenschlichen Beziehungen, die zu Überlegungen und zur Diskussion herausfordern. Schweden verfügt über eine reiche Erfahrung, sowohl mit Schulfunk wie mit Schulfernsehsendungen, werden doch seit 1929 regelmäßig Schulfunksendungen und seit 1961 Schulfernsehsendungen ausgestrahlt. Vielleicht war die Auswahl, die in Basel gezeigt wurde nicht gerade glücklich, denn es ist kaum anzunehmen, daß die schwedischen Lehrer weniger kritisch sind als wir. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Voraussetzungen zur intensiven Verwendung dieser Medien dort anders ist als bei uns. Das ganze Schulsystem ist sehr zentralistisch. Der Lehrplan wird vom Reichstag festgelegt und ist für das ganze Land verbindlich. Trotzdem traten bis vor einiger Zeit nur 5% der Volksschüler in höhere Schulen über. Die Behörden hoffen durch die Einführung eines neuen Schulsystems mit verlängerter Schulzeit und neuen Methoden diesen Prozentsatz auf 20 bis 30 heben zu können

Ein Hilfsmittel, dieses Ziel zu erreichen, bilden nach schwedischer Auffassung Schulfunk und Schulfernsehen in Verbindung mit neuen Arbeitsweisen. Der Schulfunk und das Fernsehen sollen den Lehrer nicht ersetzen, sondern ihn unterstützen. Die neuen Medien sollen der Schule in einer Mangelsituation eine pädagogische Hilfe bieten. Besonders abgelegene Schulen können ihren Schülern qualitativ den gleichen Unterricht vermitteln wie die Stadtschulen.

Da Untersuchungen ergaben, daß die Lehrer oft keine Zeit hatten, die Sendungen sinnvoll in den Unterricht einzubauen, schritt man dazu, das Jahresprogramm der Sendungen sehr früh bekanntzugeben. Gleichzeitig wurden Hilfsmittel in Form von Beiheften für den Lehrer und Arbeitsheften für die Schüler geschaffen. Das Paket über Großbritannien enthält zum Beispiel:

- a) detailliertes Programm der 4 Schulfunksendungen
- b) detailliertes Programm der 3 Fernsehsendungen
- c) Beiheft für den Lehrer
- d) Diapositive
- e) Arbeitshefte für die Schüler.

Das Hauptanliegen des schwedischen Schulfernsehens ist nach den Ausführungen ihres Leiters nicht die Produktion, sondern die Information des Lehrers, die hier gleichbedeutend ist mit Weiterbildung. Diese erfolgt:

- a) an den Lehrerbildungsanstalten
- b) an Fortbildungskursen für Lehrer aller Stufen
- c) in besonderen Lehrersendungen
- d) durch einen Wandkalender
- e) durch eine periodische Zeitschrift, welche in jedes Schulhaus verschickt wird.

Die Zusammenstellung des Jahresprogrammes erfolgt nach dem Lehrplan, wobei auf das Verlangen nach Aktualität besonders Rücksicht genommen wird.

Für das Jahr 1967/68 sind 1292 einmalige Schulfunksendungen und 237 dreimalige Schulfernsehsendungen vorgesehen. Dazu kommen 200 Bücher und Beihefte mit einer Totalauflage von 4 Millionen Exemplaren.

Dementsprechend ist auch der finanzielle Aufwand. Dieser wird aber nicht durch Hörergebühren, sondern aus allgemeinen Steuermitteln finanziert. Das Budget für 1967/68 sah denn auch rund

5 Millionen Schwedische Kronen für den Schulfunk und rund
10 Millionen Schwedische Kronen für das Schulfernsehen vor.

Ein für uns ungewohntes Bild zeigt auch die Statistik über die Benützung der Sendungen.

1961 benützten 91% der Klassen des ganzen Landes die Schulfunksendungen der 1. Altersstufe. 1965 waren es sogar 95%. Bei der Mittelstufe benützten 1965 83% der Klassen die Schulfunksendungen, bei der Oberstufe noch 69% und bei den Gymnasialklassen waren es wieder 80%.

Für das Schulfernsehen betrugen die entsprechenden Zahlen für 1965 44%, 63%, 31%. Wenn man das hier nur spärlich angeführte Zahlenmaterial betrachtet, kann man verstehen, daß die Vertreter unserer SRG das Gefühl hatten, wir seien arg im Hintertreffen und sozusagen unterentwickelt. Gut Ding will Zeit haben! Es ist gar nicht so schlimm, wenn wir uns aus unseren bewährten Gewohnheiten nicht zu unverhofft aufrütteln lassen, sondern zuerst kritisch prüfen und nur das Beste behalten.

Verband bündn. Arbeitslehrerinnen, Chur

Einladung

Anläßlich unserer Generalversammlung in Landquart hält Herr Hans A. Traber einen Lichtbilder- und Filmvortrag. Das Thema «Naturschutz als Existenzfrage» dürfte weitere Kreise interessieren. Wir beeihren uns, auch Sie zu dieser Veranstaltung einzuladen.

Der Vortrag findet am 23. März 1968, um 16.00 Uhr im Hotel Bahnhof in Landquart statt.

Freundlich ladet ein

Der Vorstand des bündn. Arbeitslehrerinnen-Verbandes